Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.20 monatl. 40 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr viertelj. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle &c.

mit

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzeile.

Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft.

Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 188 — Mittwoch, den 14. August — 1907.

Amtliche Kurliste

der am 12. August angemeld. Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Cordes, Mons. le Dr. sa dame Genf
von Jobst, Hr. Dr., Geh. Hofrat Stuttgart
Lanz, Frau Oberbürgermstr. Bremen
Plunge, Frl. Berta „
Rehorst-Siemens, Frau Else Wiesbaden
Göcke, Frl. Selma „
Nöther, Hr. Karl Mannheim
Pressel, Frau Sanitätsrat Stuttgart
Münzer, Hr. Adolf mit Frau Gem. Cöln a. Rh.

Hotel Belle vue.

Ermen, Hr. Frank, Rentier mit Frau Gem. St. Tudy Cornwall Engl.
Stern, Hr. S. mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Schäfer, Frau Bankier mit T. Düsseldorf
Tietz, Hr. Leonhard mit Fam. Köln a. Rh.
Nebel, Hr. Dr., Sanitätsrat mit Frau Gem. Koblenz
Opderbeck, Hr. Amtmann mit Frau Gem. Lüdenscheid

Hotel u. Villa Concordia.

Lüderitz, Hr. H., Kaierl. Konsul mit Frau Gem. Casablanca
Mayer, Hr. Herm., Kfm. Frankfurt a. M.
de Schimmelpenninck, Hr. Baron A. G., Kammerherr J. M. d. Kön. v. Holl. Haag
von Tuyll v. Serooskerken, Hr. Baron F. C. C. Holland
von Fries, Hr. Lotar Karlsruhe

Gasth. zum Grünen Hof.

Fischer, Hr. Wilh. Cleebronn
Bätzner, Hr. Karl „
Mayer, Hr. Karl „
Storz, Hr. Karl „
Seyb, Hr. K. „
Schmitt, Hr. Ernst „
Werner, Frl. Anna Münster b. Cannstatt
Lauster, Frl. Anna „
Hermann, Frl. Julie „

Hotel Klumpp.

von Moltke, Hr. Leutnant Potsdam
Haffer, Frau Rentiere mit Frl. T. Berlin
Deussen, Hr. Julius, Consul Hamburg
Heß, Hr. David Köln
Seidenberger, Hr. Aug. Nürnberg
Grieben, Hr. Th., Rentner mit Frl. T. Berlin

Hotel gold. Löwen.

Bach, Hr. O., Dr. chem. mit Fam. Leipzig
Köppen, Hr. Edmund Heilbronn

Hotel Maisch.

Köhnlein, Hr., Kgl. Hofkammerküfer Stuttgart
Steinhäuser, Hr. Oberförster Schw. Gmünd
Ikas, Hr. Landesgerichtssekretär Ellwangen
Motz, Hr. Kfm. Rastatt

Gasth. zum wilden Mann.

Sorge, Frau Auguste, Privatiere Erfurt
Deiß, Hr. G., Stuttgart
Schuon, Hr. S., Lehrer Dußlingen
Kirn, Frl. Emma, Lehrerin Zuffenhausen
Dieckmann, Hr. Georg Karlsruhe
Sander, Hr. Kurt „

Hotel Palmengarten.

Fritz, Frl. mit Schw. Waiblingen
Wibel, Frau Schorndorf

Hotel Post.

Cordier, Hr. H., Apothekenbesitzer mit Frau Gem. Menden i. Westf.
Ziervogel, Hr. F., Bergwerksdirektor mit Frau Gem. Halle a. S.
Hoffmann, Hr. Kfm. mit Frau Gem. und Hr. Hohn Neuß a. Rh.
Spiegel, Hr. Moritz, Kfm. Bochum
Stemann, Hr. C. J., Landwirt Hamburg
Martin, Hr. O., Kfm. Ebersbach
Meyer, Hr. Constantin, Kfm. Hamburg
Hirsch, Hr. Otto, Musikalienhändler Stuttgart
Schlesinger, Hr. Geh. Baurat mit Frau Gem. Tempelhof
Zappe, Hr. Oberpostrat Berlin
Elfrath, Hr. Dr., Oberlehrer Düsseldorf
Lennich, Hr. Dr., Oberlehrer „
Wurm, Hr. Dr., Oberlehrer „

Rennbachbrauerei.

Schuon, Hr. Gottlob, Oberlehrer Ulm
Schuon, Hr. Gustav, Ratschreiber Metzingen

Gasth. z. gold. Roß.

Espenmüller, Hr. G., Kfm. Reutlingen
Schröder, Hr. G., Privatier mit Frau Gem. Magdeburg
Anders, Hr. C., Ingenieur Düsseldorf
Cremer, Hr. Leonh., Kfm. Achern
Lieben, Hr. H., Kfm. Kreuznach
Moritz, Hr. Gustav, Kfm. Speier
Moritz, Hr. Rudolf, Kfm. Brüssel

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Gollnitz, Frl. Mülheim a Ruhr
Kunz, Hr. Dr. L. Bottrop i. W.
Plag, Hr. Stuttgart
Wiegand, Hr. Heinrich, Rektor mit Frau Gem. und Töchterchen Duisburg
Stäbler, Frl Emma Göppingen
Paulmann, Hr. Kfm. mit S. Frankfurt a. M.
Zillmann, Hr. Fritz, stud. math. Dresden
Uhlich, Hr. Rudolf Theod., stud. rer. techn. Grimma Sachsen
Rößler, Hr. Paul mit Frau Gem. Stuttgart
Kirchheimer, Hr. Leop. Heilbronn
Hauck, Hr. Aug. mit Frau Gem. Maikammer
Strick, Hr. Kfm. Köln

Hotel gold. Stern.

Steets, Hr. George J. New-York
Steets, Fr. Helen J. „
Steets, Fr. Lulu „
Mann, Hr. C., Kfm. Ulm

Hotel Weil.

Plato, Hr. R., Kfm London
Saloschin, Hr. Louis, Krankenhaus-Inspektor mit Frl. T. Berlin
Sternberg, Hr. S., Kfm. Stuttgart

Gasth. zum Windhof.

Marx, Hr. Albert, Handelsvertreter Metz

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.

Belichner, Hr. Hauptlehrer Gölshausen B.
Hörger, Hr. Wilh., Kfm. Stuttgart
Schlager, Frl. Lehrerin Reutlingen
Wagner, Hr. A., Architekt Darmstadt

Wilhelm Batt.

Göhler, Hr. August, Kfm. Ensheim Pfalz
Waldner, Hr. Lienzingen

Villa Bätzner.

Koch, Hr. F. C. B., Fabrikant Gießen
von Alten, Hr. Baron Berlin
Rösing, Hr. F., Oberleutnant Stuttgart
Koch, Hr. Gießen

K. Bayer. Löwenbergstr. 186.

Weber, Hr. Jakob Heilbronn

Uhrmacher **Bott.**

Glockler, Fr. Emilie Ulm
Boßert, Hr. Wilhelm, Kfm. mit Frau Gem und Söhnchen Reutlingen

Oberlehrer **Büttner** We.

Freund, Frau Privatier Stuttgart
Almendinger, Frau Gärtnereibesitzer „

Villa Christine.

Stühlen, Hr. Franz, Fabrikbesitzer mit S. Cöln-Deuß a. Rh.

Villa De Ponte.

Beck, Hr. Fritz, Kfm. Fürth

Evangel. Diakonissenstation.

Faber, Hr. Kirchheim

Haus **Drebinger.**

Knoll, Hr. Stuttgart

Postunterbeamter **Eitel.**

Wagner, Hr. Julius, Bankbeamter Pforzheim

Wilh. Eitel, Schlosser.

Burkhardt, Hr. Karl, Maschinist Stuttgart

Zugmeister **Esterriedt.**

Hild, Frl. Maria, Geschäftsinhaberin Mannheim

Geschwister **Freund.**

Kreicker, Hr. Heinrich, Bankbeamter Stuttgart

Geschwister **Fuchs.**

Schulte von Brühl, Hr. Walter, Schriftsteller und Chefredakteur Wiesbaden

Robert Funk. Hauptstr. 88.

Bastian, Hr. Vendeheim i. Els.

Villa Fürst Bismarck.

Bär, Hr. D., Kfm. mit Fam. Karlsruhe
Höltermann, Hr. Georg, Kfm. mit Fam. Bremen

Flaschnermstr. **Großmann.**

Heinzelmann, Frau Eßlingen

Postsekretär **Handel.** Villa Karl Rath

Schott von Pflummern, Hr. Major mit Frau Gem. Stuttgart

Villa Hauselmann.

Oelking, Hr. C. Stuttgart

Reallehrer **Häußler.**

Fischer, Hr. G., Reallehrer Feuerbach

Villa Haußmann.

Welz, Hr. Jakob, Privatier München

Witwe **Hermann,** Kochstr. 193.

Kopenhöfer, Hr. Oberlehrer Bönnigheim

Villa Hohenstaufen.

Sixt, Hr. Konrad, Droguenhändler mit T. Nürnberg
Häckinghaus, Hr. Dr. K. Aug., Direktor mit Familie Elberfeld
Zahn, Hr. Dr. Paul, Arzt Worms a. Rh.
von Hinckwitz, Hr. Oberleutnant Berlin

Gärtner **Holz.**

Käfer, Hr. Friedrich, Architekt Cannstatt
Rehm, Hr. Leimen b. Heidelberg

Haus **Honold.**

Baßler, Hr. J. G., Baumstr. mit Frau Gem. und Sohn Erlangen

Gärtner **Jahn.**

Vogt, Hr. Benedikt Gmünd

Villa Kaiser Wilhelm.

Keßler, Frau Aug. mit 2 T. Düsseldorf
Schumacher, Frau Karl mit S. und T. Wermelskirchen

Louis Kappelmann We. Villa Waidelich.

Fortner, Hr. Hans, Leutnant Bamberg

Villa Krauß.

Koch, Frl. Hildesheim
Wehrspann, Frl. „
Schmohl, Frau P. Göppingen
Löb, Hr. Gabr., Kfm. Frankental
Läder, Hr. G., Kfm. mit Frau Gem. Bremen
Helfft, Hr. Emil, Kfm. mit Hr. S. Hamburg
Renner, Hr. A., Kfm. Frankfurt a. M.

Bäckermstr. **Krauß.**

Marx, Hr. mit Frau Gem Hagenau Els.
Sautermeister, Frau, Kfmsgattin Stuttgart

K. Krauß, Küfermstr.

Schmidt, Frl. L. mit Neffe Forbach i. Loth.

Villa Ladner.

Huthmann, Hr. August, Fabrikant Offenbach a. M.
Schuler, Hr. L., Kommerzienrat mit Frau Gem. Göppingen
Schuler, Hr. Paul, Fabrikant „
Eberstadt, Hr. Dr. Rud., Dozent a. d. Kgl. Universität Berlin

Hofkonditor **Lindenberger.**

Lampert, Frau Adele Heidelberg
Lampert, Frau R. „

Villa Linder.

Grönkirst, Hr. Konrad, Direktor mit Frau Gem. Katrincholm Schweden

Witwe **Link.**

Koch, Frl. Käte Hanau a. M.

Villa Marguerite.

Reinhard, Hr. K., Groß. Sekretär Philippsburg

Villa Mathilde.

Burmester, Hr. Stadtradt a. D. mit Frau Gem. Mölln i. L.

Witwe **Oeffinger.**

Waldmaier, Frau Josefine, Wirtin Ravensburg

Villa Pauline.

Elkemann, Hr. Bonn a. Rh.
Forch, Frl. Hauptlehrerin Karlsruhe
Schwarzkopf, Frau Cannstatt

Adolf Pfau, Bäckermstr.

Gidion, Hr. Richard, Fabrikant mit Frau Gem., Sohn und Tochter Nordstetten-Horb

Schreinermstr. **Pfau.**

Wallinger, Frau M. Bischweiler i. Els.
Uebelacker, Frl. Else „
Walbinger, Hr. M., Fabrikant „

Luise Pfau Ww.

Hößl, Frau Marie, Bahnverwalterswitwe Bergzabern Pfalz
Sieger, Frl. Ida Hohenfeld

Gottl. Pfeiffer, Portier.

Dynnebier, Hr. Heinrich, Kfm. Nürnberg
Dynnebier, Hr. Johannes, Rechtspraktikant Nürnberg
Huch, Hr. F. A., Lederfabrikant mit Frau Gem. Elmshorn i. Holst.

Villa Fritz Rath.

Pfeifle, Frau Fabrikant mit T. Reutlingen
Frank, Hr. Julius, Kfm. Eppingen
Katz, Hr. Alfred, Kfm. Frankfurt a. M.
Pfeifle, Hr. Fabrikant Reutlingen
Ortwein, Hr. Holzhandl. Ludwigshafen a. R.

Georg Rath. Villa Rath.

Eichtersheimer, Hr. Leopold Ittlingen
Maier, Frl. Meta Ittlingen

Fr. Rometsch, Baddiener.

Hausner, Frau Ida, Arztenswitwe Zweibrücken

Witwe Schlüter.

Stenglein, Hr. Rendant Zweibrücken

Luise Schmid, Witwe.

Kaufmann, Frl. Luise Heilbronn a. N.

Bäckerm. **Schober.**

Katharinerr, Hr. Dr. med. et phil. Professor mit Frau Gem. und Frl. Schwester Freiburg (Schweiz)

Villa Schönblick.

Kamerling, Hr. J., Kaufmann Amsterdam
Markmiller, Hr. Anton, Kaufmann Stuttgart

Villa Sommersberg.

Serini, Hr. Albert, Kaufmann mit Familie Düsseldorf

A. Springer, Privatier.

Springer, Frl. Marie Stuttgart

Badportier **Straub.**

Gölkel, Hr. August, Flaschnermeister mit Sohn Stuttgart

Villa Toussaint.

Wagner, Hr. Friedrich, Stadtpfleger mit Frau Gem. Stuttgart

Karl Trautz, Hauptstr. 87.

Krautter, Hr. F., Schmiedmeister Stuttgart

Chr. Treiber, König-Karlstr. 96.

Dolfinger, Hr. Jos., techn. Eisenbahnsekretär Straßburg
Manne, Hr. Karl, Kaufmann Ulm

Karoline Treiber.

Brändle, Frl. Ida, Buchhalterin Karlsruhe

Villa Waldfrieden.

Hasbach, Hr. Dr., Professor a. d. Universität Kiel
Schwenk, Hr. H., Kaufmann mit Frau Gem. und Söhnchen Vaihingen

Haus Waldheim.

Pappenheimer, Mrs. J. New-York
Pappenheimer, Miß Rose „
Pappenheimer, Miß Alice „

Freifrau v. **Wittgenstein.**

von Schrötter, Frl. Mathilde Frankfurt a. M.

Katharinenstift.

Mayer, Michael Altenstadt

Zahl der Fremden 11937.

Inserate

finden weiteste Verbreitung und haben besten Erfolg im

„Freien Schwarzwälder“.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundschau.

Bülow und Bassermann. Der nationalliberale Führer Bassermann hat jüngst den Reichskanzler in Norderney besucht und mit ihm verschiedene politische Fragen besprochen. Diese Konferenzen verdienen insofern Beachtung, als die persönlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Staatsmännern gerade im letzten Jahre keine besonders freundschaftlichen waren. Schon im November v. J. hatte Herr Bassermann zunächst in einigen öffentlichen Versammlungen dann im Reichstag an unserer auswärtigen Politik und auch an dem sog. „persönlichen Regiment" Kritik geübt, die zwar der politischen Ueberzeugung weiter Kreise entsprach, aber dem Kanzler anscheinend unbequem war. Nach der Reichstagsauflösung hat sich dann Bassermann nicht ohne Grund öffentlich darüber beklagt, daß eine solche folgenschwere Staatsaktion erfolgen konnte, ohne daß Fürst Bülow mit erfahrenen Parlamentariern irgend eine Rücksprache genommen hatte. Auch im April d. J. hatte der nationalliberale Führer Anlaß, gegen mancherlei Mißgriffe und Mißerfolge unsrer auswärtigen Politik Bedenken zu äußern. Der Reichskanzler war darüber so gereizt, daß er in seiner Reichstagsrede einen sarkastischen Seitenhieb gegen Bassermann nicht zu unterlassen vermochte. Die Folge war, daß letzterer dem parlamentarischen Abend, den Fürst Bülow am 14. Mai gab, trotz erhaltener Einladung fern blieb. Wenn Herr Bassermann jetzt gleichwohl nach Norderney reiste, so geschah es, nach der N. B. B. deshalb, weil er die Unterredung, zu der ihn der Kanzler wiederholt einlud, für ein Gebot politischer Notwendigkeit erachtete. Der Fortsetzung der sog. liberal-konservativen Paarungs-Politik, von der wohl auch die Kanzlerschaft des Fürsten Bülow abhängt, haben sich gewisse Schwierigkeiten entgegengestellt. Die Linksliberalen wollen Taten sehen; aber die Konservativen sind dazu vorläufig noch nicht oder nur im Falle gewisser Gegenleistungen zu haben. Da soll Herr Bassermann nun wohl den Vermittler spielen. Und wer könnte widerstehen, wenn Bülow ruft?

* * *

Selbsthilfe gegen das Kohlenkontor. Fast alle Kohlenverbraucher sind in Deutschland auf Gnade und Ungnade der Organisation der Ruhrkohlenproduzenten ausgeliefert. Jedes Jahr treibt die Vereinigung die Kohlenpreise in die Höhe und ein Ende ist nicht abzusehen. Dabei geschieht diese Preiserhöhung ohne jeden tatsächlichen Grund, denn Tatsache ist, daß die Zechen im Ruhrgebiet bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit produzieren, aber auch die Nachfrage nach Kohlen, besonders für industrielle Zwecke in ständigem Wachsen begriffen ist. Unter diesem drückenden Zustande leiden, sowohl die kleinen Konsumenten, wie auch die großen, wie Fabriken, Stadtverwaltungen 2c. Alle sind der Willkür des Kohlenkontors preisgegeben. Die Herren liefern, wann und wie es ihnen paßt und setzen die Preise nach Belieben fest. Es ist ganz natürlich, daß sich daher in der jüngsten Zeit eine Bewegung in den weitesten Kreisen der Kohlenkonsumenten geltend macht, welche nur in der Selbsthilfe ein Mittel gegen diesen Terrorismus sieht. Es ist jedoch nur eine Frage der Zeit, bis sich die großen Verbraucher zusammenschließen, um gegen die völlig verkehrte Geschäftspolitik des Kohlenkontors Front zu machen.

Wie verlautet, wird die Stadtverwaltung Frankfurt a. M. mit einem solchen Protest den Anfang machen. Sie hat zwar noch auf längere Zeit Vertrag mit dem Kohlenkontor, wird auch im allgemeinen gut bedient, ist aber auch manchmal schon in arge Verlegenheit gebracht worden. Haben erst die Städte zu energischem Protest sich vereinigt, so ist es auch Zeit, daß die Konsumenten zusammentreten, um ihre Interessen zu wahren. So richtete die süddeutsche Gruppe des Verbandes der Industriellen eine Rundfrage an die Mitglieder wegen des Verhaltens des Kohlenkontors während der Kohlennot. Man will namens des Bundes beim Kohlensyndikat vorstellig werden und, wenn dieser Schritt ergebnislos bleiben sollte, evtl. zur Gründung eines Abnehmerkartells übergehen. Notgedrungen wird sich dann auch der Staat mit dem Geschäftsverfahren der rheinisch-westfälischen Kohlenindustriellen beschäftigen müssen.

* * *

Die Wirren in Marokko. „Daily Telegraph" meldet aus Casablanca vom 10. August: Täglich finden hier Kämpfe mit Eingeborenen statt. Gestern und heute Abend kam es zu heftigen Feuergefechten, wobei ein Franzose getötet und mehrere verwundet wurden. Der Onkel des Sultans, Muley Amin, bleibt in Casablanca, nachdem er sich den Franzosen übergeben hat und seine Truppen sämtlich geflohen sind. Wenn nicht unverzüglich französische und spanische Truppen gelandet wären, würden alle Europäer niedergemetzelt worden sein. — Eine weitere Depesche meldet, daß die Eingeborenen in großer Zahl einen heftigen Angriff auf die Stadt von drei verschiedenen Punkten machten; die Geschütze der Kreuzer „Gloire" und „Gueydon" wurden auf sie gerichtet, als sie mit unglaublicher Todesverachtung vorrückten. — „Daily Telegraph" meldet aus Tanger vom 12. August: Die französische Kolonie in Alcazar Kebi begab sich nach Larasch. — Die Agence Havas meldet: Es trifft zu, daß Spanien an Frankreich eine Anfrage gerichtet hat, um dessen Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer Note zu erfahren, die den Mächten mitgeteilt werden soll, um die Gemeinsamkeit der Ansichten und des Vorgehens der beiden Länder in Marokko zu sichern. Die diplomatischen Verhandlungen nehmen ihren Fortgang. Die Regierung beabsichtigt keineswegs, neue Verstärkungen nach Marokko zu entsenden, da die Streitkräfte des Generals Drude für ausreichend erachtet werden, um die Ordnung wieder herzustellen und die Polizei zu organisieren.

Tages-Chronik.

Berlin, 13. Aug. Nach Beschluß des Bundesrats ist in Zukunft das Wort „Mark" in seiner Abkürzung durch ein großes lateinisches M ohne jeden Zusatz, Punkt oder Komma, zu schreiben; also weder Mk., M. oder anders. Diese Vorschrift ist bei der Ausstellung von Wechseln, Schecks, Kreditbriefen etc. besonders zu beachten.

Berlin, 13. Aug. Nach einem aus Buea-Kamerun eingetroffenen Telegramm hat der Resident in Garua, Oberleutnant Strümpell über die Bewegung in Adamaua an den Gouverneur in Buea die Meldung erstattet, daß der flüchtige Fullah-Mahdi in Lossonere gefangen genommen worden. und daß 6 Jauros (Dorfschulzen) wegen ihrer Beteiligung an den Unruhen hingerichtet worden sind. Oberleutnant Strümpell hält damit die Gefahr für beseitigt.

Metz, 12. Aug. Auf das Telegramm des Kardinals Vanutelli an den Kaiser ist heute die folgende telegraphische Antwort eingelaufen: „Ich danke Eurer Eminenz für die Mitteilung Ihrer Ankunft in Metz, um als Legat Seiner Heiligkeit dem Eucharistischen Kongreß vorzustehen und für die Versicherung Ihrer Ehrenbietung. Mein lebhaftes Interesse begleitet den Kongreß. Wilhelm.

Bern, 12. Aug. Oberst Müller kürzt seinen Urlaub ab und kehrt unverzüglich nach Marokko zurück.

Rom, 12. Aug. Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, bereitet die Druckerei des Vatikans eine Sammelliste aller in den letzten Jahren vom Index verbotenen Bücher vor mit speziellen Angaben der Antworten der verurteilten Verfasser. Das Buch wird beweisen, daß unter Pius X. hauptsächlich ausländische Werke getadelt wurden.

Haag, 12. Aug. Der allgemeine Ausschuß zur Feststellung der Schlußakte der Konferenz, der aus 25 Mitgliedern besteht, hat zur Vorbereitung dieser Akte eine Unterkommission gewählt.

London, 12. Aug. Der „Standard" meldet aus Washington, alle japanisch-amerikanischen Vertragsverhandlungen seien infolge der Weigerung Japans, die Bedingungen der Vereinigten Staaten anzunehmen, abgebrochen worden.

Belfast, 13. Aug. Der Polizeiinspektor wurde heute abend auf der Fahrt nach den Kasernements von der Menge mit Steinen beworfen. Die Unruhen nehmen größeren Umfang an.

Newyork, 12. Aug. Nach einer Meldung des „Herald" aus Söul hat der neue Kaiser das Todesurteil gegen den Prinzen Yi, den Führer der koreanischen Gesandtschaft nach dem Haag, bestätigt. Seine Begleiter wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Der Prinz bleibt vorerst hier. Präsident Roosevelt verweigerte ihm gestern auch eine inoffizielle Audienz.

Swakopmund, 12. Aug. In Klein-Windhuk welches nunmehr 100 Grundbesitzer und im Ganzen 160 weiße Einwohner zählt, ist die erste Ortsgemeinde in Südwestafrika gegründet worden: eine Versammlung beschloß die Gründung einer Gemeinde durch Unterschrift der Ansitzer.

Das erzgebirgische Städtchen Oberwiesenthal wurde Sonntag Nachmittag von einer großen Feuersbrunst heimgesucht; acht Häuser brannten nieder.

Der in Landsberg a. W. wohnhaft gewesene Eisenbahnarbeiter Dlugasch hatte seine Frau wiederholt mit dem Tode bedroht, sodaß diese schließlich, um vor ihm sicher zu sein, nach Neußen (Herzogtum Braunschweig) verzog. Dorthin folgte ihr D. am Freitag Abend. Nach kurzem Wortwechsel schoß er seiner Frau zwei Schüsse in die Schläfe, sodaß sie lebensgefährlich verletzt zusammenbrach. Dann tötete er sich selbst durch zwei Schüsse in die Schläfe.

Auf der Alster in Hamburg kenterte ein Ruderboot, als die beiden Insassen ihre Plätze wechseln wollten. Die beiden Ruderer, junge Leute im Alter von 18 bis 20 Jahren ertranken trotz der Rettungsversuche, die die in der Nähe beschäftigten Bootsleute sofort anstellten.

Arbeiterbewegung

Der Poststreik in Amerika.

Newyork, 12. Aug. Während die hiesigen Telegraphisten den Streik bis Freitag verschoben, da der Bundesarbeitskommissar sich um eine Einigung bemüht, kündigt der Sekretär der Zentralgewerkschaft den allgemeinen Ausstand für heute an, der Präsident für morgen, wenn eine Einigung mißlingt. Jedenfalls ist auch hier ein Streik vor Freitag möglich, da die Organisierten keine Meldungen von Streikbrechern aufnehmen. — Die Erklärung Smalls, des Präsidenten des Telegraphistenverbandes, daß der Ausstand der Telegraphisten binnen 24 Stunden in den Vereinigten Staaten und Canada allgemein sein werde, haben dem bisherigen Optimismus Einhalt getan. Die Erklärung wendet sich an die Verleger der Vereinigten Staaten und Canadas und sagt, der Verband wünsche nicht die Zeitungen in Verlegenheit zu bringen, aber die Telegraphisten kämpfen um ihr Recht.

Newyork, 12. Aug. Auch die Telegraphisten der Post der Stadt Newyork sind heute Nachmittag in den Ausstand getreten.

Württemberg.

Die Minister gehen in Urlaub. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hat sich, wie wir hören, noch am Samstag nacht auf 8—10 Tage in die Schweiz begeben; den eigentlichen Sommeraufenthalt wird der Ministerpräsident erst anfangs September antreten. Finanzminister Dr. v. Zeyer tritt seinen Urlaub schon anfang nächster Woche an. Kultusminister v. Fleischhauer geht am 14. Aug. auf 6 Wochen in die Sommerferien. Justizmini-

---

Die blaue Dame.

Kriminal-Roman von Auguste Groner.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber — wenn man so etwas gehört hat, redet man halt doch gern darüber und so redete Frau Deisler eben.

Sie schilderte der Toni zuerst, was sich heute zugetragen hatte, was ihr seitens der aufmerksam zuhörenden Zofe allerdings ein ungläubiges Kopfschütteln, aber keinen Spott eintrug — welcher Umstand sie veranlaßte, weiter zu reden. Mit den unklaren Worten, die zu solch unklaren Begebenheiten gehören, berichtete sie der immer aufmerksamer Zuhörenden, daß sich irgend einmal in diesem Hause irgend etwas Schreckliches zugetragen haben solle — und — daß — auch dieses wußte sie nur vom Hörensagen — das Haus im Rufe der Unheimlichkeit stehe. Ihr — das gab sie aufrichtig zu — war, seit sie hier lebte, bis heute noch niemals etwas Besonderes darin begegnet, aber eben heute hatte es sich erwiesen, daß wirklich Unheimliches darin vorgehe.

„Na, warum sind Sie denn gar so nachdenklich geworden, Fräulein Toni?" erkundigte sie sich, weil die Zofe die Teeschale, die sie schon eine Weile in der Hand hatte, vor lauter Nachdenken noch immer nicht zum Munde führte.

Da schüttelte Toni langsam den Kopf und entgegnete zerstreut: „Ah! Es ist mir nur eingefallen, daß meine Gnädige in der letzten Nacht sich auch so gefürchtet hat. Sie hat mir sogar geläutet und ich habe hinüberkommen und eine Weile bei ihrem Bett sitzen müssen. Aber das hat wahrscheinlich gar nichts mit dem Haus zu tun. Sie ist ja schon eine ganze Zeit her unruhig und melancholisch."

Die Deisler schüttelte denn Kopf.

„Ah — gehen Sie. Wenn ich so jung und schön und die Braut zu einem Kavalier wäre, ich wäre gewiß nicht melancholisch. Aber Sie haben recht! Erst letzthin hat sie im Garten unten geweint und hat dann den Brief, den sie gerade bekommen gehabt hat, ganz zornig in tausend Stückeln zerrissen. Na ja, die vornehmen Leut' haben halt auch ihre Sorgen."

„Was war denn das wieder!" flüsterte Toni und richtete ihre Augen starr nach einem Winkel des Zimmers.

Ein kalter Luftzug war, die Flamme der Lampe bewegend, durchs Zimmer gestrichen.

„Ah", beruhigte Frau Deisler, die sichtlich nervös gewordene Zofe, „das ist gar nichts. Das ist nur der Wind, der durch den Ofen ins Zimmer kommt. Hören Sie nur, wie es im Schlot rumort, und es muß auch ein Bodenfenster nicht geschlossen sein. Es schlagt oben irgend etwas immer auf und zu. Hören Sie? Gerade jetzt wars wieder!"

„Ja ja. Ob es nur auch wirklich ein Bodenfenster ist?"

„Was soll es denn sonst sein?"

„In diesem Haus? Da fragen Sie noch?"

„Aber Fräulein Toni! Sie sind ja noch viel furchtsamer als ich!"

„Was kann ich denn dafür? Und jetzt soll ich allein hinaufgehen!"

„Na, ich gehe halt mit Ihnen."

„Und die ganze Nacht allein bleiben? Nachdem Sie mir das alles erzählt haben?"

„Da könnt' man ja noch abhelfen."

„Sie meinen, daß ich bei Ihnen bleiben soll! Das geht nicht. Das Fräulein könnte mich ja heute wieder rufen. Es möchte mich nicht wundern, wenn sie auch nicht schlafen könnte. Hören Sie? Da läutet sie mir schon."

Toni stand rasch auf und eilte zur Tür, dort blieb sie stehen.

„Es ließe sich doch machen, daß wir beisammen bleiben", sagte sie. „Wenn Sie die Lampen ausgelöscht haben, gehen Sie in mein Zimmer. Sie brauchen sich nur eine Decke mitzunehmen, alles andere gebe ich Ihnen. Sie schlafen in meinem Bett und ich liege auf dem Divan. Ja? Ist es Ihnen so recht?"

„Aber ja!"

Toni war schon draußen und die Deisler sehr zufrieden mit diesem Arrangement, denn auch ihr war es recht, in dieser Nacht nicht allein sein zu müssen.

Sie kramte nur einige Zeit, da kam die Zofe schon wieder herein. Sie trug eine leere Glasflasche.

„Nun! Sind Sie fertig?" sagte sie und dann: „Ich habe auch kein Wasser oben."

Die Deisler nahm eine Decke aus ihrem Bett und ließ, während die Toni ihre Flasche in der Halle füllte, den Phylax in den Garten hinaus, dann löschte sie die Lampen aus und folgte der Zofe.

„Was hat sie denn noch wollen?" fragte die Hausmeisterin, als sie an der Schlafzimmertür des Fräuleins vorübergingen.

„Ihr Trinkwasser habe ich hinzustellen vergessen", antwortete die Toni. Ein paar Minuten später gingen die zwei schlafen. Schon liegend, redeten sie noch eine Weile miteinander, bis Toni nur mehr halbe und dann gar keine Antworten mehr gab, und ihr regelmäßiges, tiefes Atmen ihr Eingeschlafensein verriet. Da betete die alte Frau noch ein paar Vaterunser, zog die warme Decke über die Ohren und brauchte auch nimmer lang auf den Schlaf zu warten. Aber freilich, so alte Leute schlafen nimmer gar fest. Die Deisler erwachte auch heute, wie immer während einer Nacht, so etwa ein halbes dutzendmal und beneidete die Toni fast um ihren tiefen Schlaf. Die ruhigen, gleichmäßigen Atemzüge der Zofe verrieten auch, daß diese keineswegs, wie es nach dem unheimlichen Gespräch eigentlich zu erwarten gewesen wäre, von unruhigen Träumen geplagt wurde.

Die Deisler war gewohnt, gegen fünf Uhr aufzustehen. Sie tat dies auch heute.

Ganz sachte erhob sie sich, kleidete sich geräuschlos an und schlich aus dem Zimmer.

Die Toni war darüber nur ein klein wenig gestört worden — sie warf sich ein paarmal hin und her und schlief dann weiter.

„Gott! Wie die jungen Leute gut schlafen!" sagte die Deisler im Hinausgehen.

Es war halb 7 Uhr.

Frau Deisler richtete soeben für Buchner, der von ihr verköstigt wurde, das Frühstück zusammen, das er sich um diese Zeit zu holen pflegte.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ster v. Schmidlin reist am 15. ds. Mts. auf 6 Wochen in die Schweiz.

Zu der Etatsbewilligung der sozialdemokratischen Fraktion des württembergischen Landtags liegen nunmehr verschiedene Aeußerungen sozialdemokratischer Vereine Württembergs vor. In Stuttgart hat zuerst der Bezirk Westen zu der Frage Stellung genommen, wobei die Mehrzahl der in der Debatte zum Wort gekommenen Redner sich dahin aussprachen, daß die Bewilligung des Etats seitens der sozialdemokratischen Fraktion besser unterblieben wäre. Von einem Redner wurde ausgeführt, daß er es nicht verstehen könne, wie man einem Ministerium den Etat bewilligen und damit volles Vertrauen entgegenbringe, dessen Chef noch vor einigen Wochen öffentlich die Erklärung abgab, daß er vollständig damit einverstanden sei, wenn die Lokomotivführer und Heizer veranlaßt würden, aus dem Eisenbahnarbeiterverband auszutreten. Der Bezirk Heslach des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart hat sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt, wobei der Vorsitzende, Redakteur Westmeyer mitteilte, er habe sich die größte Mühe gegeben, einen der Landtagsabgeordneten der Partei als Referenten für den Abend zu gewinnen. Es habe sich aber keiner gefunden, der in dieser Versammlung in Heslach über das Thema referieren wollte. Von mehreren Parteimitgliedern wurde die Haltung der Fraktion mit Schärfe bekämpft. Einige Redner traten für die von der Fraktion eingeschlagene Taktik ein. Im Gegensatz zu der Stellungnahme, welche die Stuttgarter Parteimitglieder zu der Haltung ihrer Fraktion im Landtag einnehmen, wurde in einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Reutlingen eine Resolution beschlossen, in welcher der sozialdemokratischen Landtagsfraktion das vollste Vertrauen über ihre Haltung zum Etat ausgesprochen wird.

Turnspielkurse. In der Zeit vom 23. September bis 12. Oktober soll ein Turn- und Turnspielkurs für Lehrer der Volks- und Mittelschulen an der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart stattfinden. Für die Teilnahme ist eine Zahl von 32 Lehrern in Aussicht genommen, wobei 22 evangelische und 10 katholische Lehrer vorgesehen sind.

Stuttgart, 12. Aug. Vom Rathaus. Der vielumstrittene Stadtbauplan für das Bahnhofareal ist nun von den bürgerlichen Kollegien glücklicherweise erledigt worden. Wie erinnerlich, hat der Bürgerausschuß in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung den vorliegenden Bebauungsplan abgelehnt, weil die geplante Führung der Hauptstraße, die vom künftigen Hauptbahnhof ausgeht und in die Schloßstraße mündet, den Wünschen des Bürgerausschusses nicht entsprach. Der Bürgerausschuß wünschte, daß diese Straße in gleicher Breite in ihrer ganzen Flucht durchgeführt werde. Nach den Verhandlungen, die daraufhin zwischen der Stadtverwaltung und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen sowie zwischen letzterer und dem Käufer des Areals stattgefunden haben, ist den Wünschen des Bürgerausschusses im wesentlichen entsprochen worden. Die Käufer des Areals haben ihr Einverständnis damit erklärt, daß 100 Quadratmeter unbebaut und zu Straßenflächen verwendet werden sollen. Hierauf erklärte sich in der heutigen Sitzung auch der Bürgerausschuß mit diesem Stadtbauplan einverstanden.

Stuttgart, 12. Aug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde in letzter Zeit eine Einrichtung getroffen, die namentlich für das durchreisende Publikum, das nur einige Minuten Aufenthalt hier hat, von Interesse ist. In den Wartesälen 3. Klasse wurden nämlich größere Bufetts eingerichtet, von denen aus direkt auf die Bahnsteige Getränke und Speisen verabreicht werden können. Der Schalter zu diesen Bufetts wurde so breit angelegt, daß eine größere Zahl Reisender gleichzeitig ihre Bedürfnisse decken können. Die seitherige Restaurationsweise auf den Bahnsteigen des hiesigen Hauptbahnhofs war äußerst unzulänglich und für viele Reisende, die nur ganz kurzen Aufenthalt hatten, war es vielfach nicht möglich, in der wünschenswerten Weise Speisen und Getränke zu erhalten.

Auf dem Hauptbahnhof Stuttgart sind Montag Mittag 1/4 1 Uhr durch einen von Zuffenhausen kommenden Lokalzug 2 Ankuppler überfahren worden. Der eine von ihnen war sofort tot, dem anderen wurden beide Beine abgefahren, so daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte, wo er inzwischen gestorben ist.

Am Samstag vormittag sind in einem Hause der Möhringerstraße in Stuttgart eine Frau und deren 2 Jahre altes Kind dadurch verunglückt, daß das Kind einen auf dem Herd stehenden Spiritusbehälter umwarf, sodaß dessen Inhalt sich ins Herdfeuer ergoß; Mutter und Kind erhielten dabei erhebliche Brandwunden und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. Das Kind ist inzwischen an seinen Verletzungen gestorben.

Eine Automobilfahrt von Untertürkheim nach Cannstatt hätte am Freitag nachmittag in der Untertürkheimer Straße recht verhängnisvoll werden können. In der Nähe des Eisenbahndurchgangs der Remsbahn sprangen plötzlich Kinder vor dem Automobil über die Straße. Der Führer des Kraftwagens mußte diesen, um ein Unglück zu verhüten, so plötzlich anhalten, daß der Wagen umstürzte und die beiden Insassen unter sich begrub. Glücklicherweise kamen diese mit leichteren Verletzungen davon, dagegen wurde der Wagen sehr stark beschädigt. Vorübergehende Arbeiter richteten ihn auf und befreiten die Insassen aus ihrer gefährlichen Lage.

Ein 20jähriges Dienstmädchen aus Horheim, welches am letzten Mittwoch ihren Dienst heimlich verlassen hatte, wurde in Oberriexingen als Leiche aus der Enz gezogen. Das Motiv der Tat ist bis jetzt unbekannt.

In Unterriexingen ist der 27jährige Schmied Berner beim Baden ertrunken. Ein Mitglied des Stuttgarter Schwimmvereins Delphin, welches Veranstaltungen auf dem Gebiete der Schwimmkunst hier bot, sprang, nachdem Bauer untergesunken war, alsbald ins Wasser und brachte den Ertrunkenen ans Land. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider vergeblich. Als Todesursache wurde ein Herzkrampf festgestellt.

Bei einer Rauferei wegen eines Liebesbriefs hat ein Schmiedgeselle in Rottenburg einem Schuhmachergehilfen den Fuß abgetreten.

Aus Hohenstadt OA. Geislingen wird geschrieben: Unsere durch das Brandunglück erst so sehr heimgesuchte Gemeinde wurde durch ein Gewitter schwer geschädigt. Die vor der Ernte stehenden Getreidefelder wurden teilweise bis zu ein Drittel durch den Hagel zerstört. In das Haus des Sebastian Daubenschütz schlug der Blitz ein, ohne zu zünden, beschädigte jedoch die Giebelseite des Hauses ganz bedeutend.

Am Samstag starb in Großeislingen der dreißig Jahre alte Maurer Johannes Bauer, welcher sich vor 14 Tagen eine unbedeutende Verletzung am rechten Mittelfinger zuzog, und zwar dadurch, daß er sich einen Strohhalm unter den Nagel stieß. Anstatt sich sofort zum Arzt zu begeben, verwandte der Mann eine ihm angeratene Salbe, so daß der Finger anscheinend rasch heilte. Einige Tage darauf stellte sich aber Wundstarrkrampf ein, welchem der junge Mann nach gräßlichen Schmerzen erlegen ist. ist.

In Pfullingen hat sich der Messerschmied Merz aus Unvorsichtigkeit beim Schießen eines Raubvogels ins Herz getroffen und ist nach einer Viertelstunde gestorben.

Aus Waldsee wird geschrieben: Am Sonntag Nacht um 1 Uhr wurde der ledige 19 Jahre alte Käser Franz Stützle von hier von dem 62 Jahre alten Maurer Josef Schmid von hier mit einem Säbel in die linke Brustseite gestochen und schwer verletzt. Der Verletzte hatte der 17jährigen Tochter des Schmid an ihrem Fenster geklopft. Davon machte das Mädchen ihrem Vater Mitteilung, worauf dieser mit einem Säbel bewaffnet aus seinem Fenster stieg und nach Stützle schlug. Schwer verletzt konnte Stützle noch ca. 5 Minuten lang springen, bis er schließlich am Ausgang der Stadt zusammenbrach. Auf seine Hilferufe eilten einige Männer herbei. Die Sanitätskolonne verbrachte den Verletzten in seine elterliche Wohnung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter wurde noch am Sonntag verhaftet.

Auf der rauhen Alb hat am Samstag, 10. Aug. ein Hagelwetter stattgefunden, von dem den bisher eingelaufenen Nachrichten zufolge namentlich Aichstetten, Aichelau, weiterhin Laichingen und vor allem Feldstetten, sämtlich im Oberamt Münsingen getroffen wurden.

Gerichtssaal.

Ulm, 13. Aug. Der frühere Soldat 2. Kl. Josef Fendt vom 12. Inf.-Regt. in Neu-Ulm ist vor 12 Jahren desertiert, wurde aber ergriffen und ließ sich nach einer wiederholten Fahnenflucht als Fremdenlegionär anwerben. Nachdem er 4 3/4 Jahre in Afrika gedient hatte, erschoß er als Grenzposten auf Madagaskar einen Legionär, der einen Vorgesetzten angegriffen hatte. Zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, nach 6 Jahren aber begnadigt, wurde er aus Frankreich ausgewiesen und beim Ueberschreiten der Grenze festgenommen. Er wurde nun zu 1 Jahr Gefängnis und neuerlicher Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Mannheim, 12. Aug. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Ausläufers Ronellenfitsch, der vom Mannheimer Schwurgericht wegen dreifachen Mordes, begangen an seiner Frau und seinen beiden Kindern, zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Zum Fall Hau.

Die Ansicht des Justizrats Bernstein.

Justizrat Bernstein schreibt der „N. Bad. Landeszeitung": „Sie ersuchen mich, meine Meinung über den Prozeß Hau zu äußern. Ich möchte eines Urteils mich enthalten. Selbst wenn über einen Strafprozeß mit größter Unparteilichkeit, Gewissenhaftigkeit und Ausführlichkeit berichtet worden ist und selbst wenn man alle Berichte zur Verfügung hat: das vollkommene Bild einer Verhandlung wird nur haben, wer ihr von Beginn bis Ende beigewohnt hat. — Nur auf einen Punkt möchte ich hinweisen. Unser Gesetz (Reichsstrafprozeßordnung Paragraph 158) gebietet: „Die Staatsanwaltschaft hat nicht blos die zur Belastung, sondern auch die zur Entlastung dienenden Umstände zu ermitteln." „Und zwar hat dieses Prinzip (sagt ein berufener Kommentator) Geltung in allen Stadien des Verfahrens". — Im ganzen Gebiet der Gesetzgebung gibt es wohl keine Bestimmung, die so oft außer Acht gelassen wird, wie diese. Und sie gerade müßte, da der Verteidigung insbesondere in dem der Verhandlung vorausgehenden Verfahren nur unzureichende Befugnisse eingeräumt sind, im Interesse des Beschuldigten — also auch im Interesse der Gerechtigkeit !— stets beachtet werden. Sehen Sie die Akten irgend eines Strafprozesses durch, prüfen Sie den Gang irgend einer Verhandlung — Sie werden, von rühmlichen Ausnahmen abgesehen, fast immer finden, daß der Zweck des Verfahrens nicht so sehr die Feststellung der Sachlage, als vielmehr die Sammlung von Belastungsmaterial zu sein scheint. Das ist kaum noch ein Vorwurf gegen den einzelnen Beamten. Die allermeisten sind durchaus gewissenhaft — aber diese Rechtsverletzung ist in der deutschen Justizpflege zu einer Gewohnheit geworden."

Eine Erklärung der Familie Molitor.

Gegenüber den Anschuldigungen, die in den letzten Tagen gegen Fräulein Olga Molitor in der Oeffentlichkeit erhoben worden sind, hat der Rechtsbeistand der Familie Molitor, Rechtsanwalt Schäfer-Baden-Baden, folgende Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

„Fräulein Olga Molitor steht mit der Bluttat nicht im geringsten in irgend einem Zusammenhang. Alles was gegen sie geschrieben wird, geschieht, um einen Verbrecher den Armen der Justiz zu entziehen. Man hat es bei Frl. Olga Molitor mit einer Dame zu tun, deren tadelloses Benehmen über jeden Zweifel erhaben ist. Frl. Olga Molitor, hat mir erklärt, den Täter, der den Schuß auf ihre Mutter abgab, gesehen zu haben. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse sei sie der Ueberzeugung, daß Hau der Täter gewesen sei. Sie habe in der Gerichtsverhandlung keine Veranlassung gehabt, diese für Andere unerhebliche Meinung vorzutragen, besonders nachdem sie vom Vorsitzenden nach ihrer Meinung über den Täter nicht befragt worden sei. Nach meiner Ansicht hat sie damit durchaus korrekt gehandelt, denn die bloße Ueberzeugung eines Zeugen kann in einem Urteil nicht ausschlaggebend sein. Die übrigen gegen Olga Molitor erhobenen Vorwürfe, daß sie stets einen Revolver bei sich getragen habe, daß sie gegen ihre Mutter handgreiflich geworden sei, entsprechen meiner festen Ueberzeugung nach nicht den Tatsachen."

Eine Erklärung des Dr. Dietz.

Der Korrespondent der Fr. Ztg. schreibt aus Karlsruhe, 11. Aug.: Das Auffinden neuer Zeugen zum Falle Hau, über deren Bedeutung oder Qualität nicht gesprochen werden soll, und die eigenartige Stellung der Staatsanwaltschaft zu diesen haben dazu geführt, daß der Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dr. Dietz, eine Art Flucht in die Oeffentlichkeit vorgenommen hat, deren Erfolg, wie er mir heute versicherte, ihm allerdings wenig Freude bereitet hat. Er bittet mich, zu erklären, daß die verschiedenen, auf sein Konto veröffentlichten Interviews „aus dem Zusammenhang gerissene, halb mißverstandene, halb schief wiedergegebene Aeußerungen sind, die nicht für die Publikation bestimmt waren". Wenn er trotzdem im gewissen Sinne in dieser Angelegenheit in die Oeffentlichkeit getreten ist, so sei das darauf zurückzuführen, daß in der Voruntersuchung, wie auch während der Verhandlung des Prozesses gewisse Unstimmigkeiten zutage getreten und auch in der weiteren Behandlung zu befürchten sind, die eine öffentliche Kritik wünschenswert erscheinen lassen. Weiter ist zu melden, daß Rechtsanwalt Max Oppenheimer, ein bekannter Verteidiger in Strafsachen, die Mit-Verteidigung Haus für den weiteren Verlauf des Verfahrens übernommen hat.

Zur Charakteristik Lindenaus.

Frhr. v. Lindenau verlebte seine Jugendzeit in Trier, wo sein Vater 1859 Verwalter des Gefängnisses war. Lindenaus Vater quittierte den Dienst, als die älteste Töchter einen entlassenen Sträfling heiratete. Der heutige Zeuge v. Lindenau ist Anfang der 60er Jahre mit dem Sohn des Hauptmanns Perger als Gymnasist durchgebrannt. Beide ließen sich in Mainz für das österreichische Heer anwerben. Lindenau war zuletzt 1865 in Triest, später war er verschollen.

Eine wiederholte Besichtigung des Tatorts.

Die Rechtsanwälte Dr. Dietz, Dr. Gönner und Max Oppenheimer trafen gemeinsam Montag in Baden-Baden ein, um wiederholt eine Lokalbesichtigung vorzunehmen. In erster Linie war Herr Max Oppenheimer in die eine so wichtige Rolle spielende Lokalfrage einzuweihen. Dr. Gönner und Max Oppenheimer benutzten die Gelegenheit, ihren zur Zeit im Amtsgefängnis in Baden-Baden inhaftierten Klienten v. Lindenau einer längeren Rücksprache zu unterziehen. Später begaben sich die genannten Herren zum Tatorte und nahmen von dort aus verschiedene Zeit- und Maßberechnungen vor.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 12 August. Nach dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des Spar- und Konsumvereins Stuttgart über das erste Halbjahr 1907 stellt sich die Mitgliederzahl auf 26213, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 1584. Der Reingewinn beläuft sich im ersten Halbjahr 1907 auf 3236·7 Mk. (gegen 308581 Mk. im ersten Halbjahr 1906), wovon eine Dividende von 8 1/2 % (gegen 9 %) verteilt werden soll. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich um 57713 Mk. vermehrt, die Haftsummen um 17940 Mk. vermehrt und beliefen sich am Ende des Berichtshalbjahres auf 786390 Mk. Der Umsatz im eigenen Geschäft erreichte eine Höhe von 3678837 Mk., die Spareinlagen 1510608 Mk.

Besigheim, 11. Aug. Noch selten war die Witterung dem Einbringen der Ernte so anhaltend günstig, wie in diesem Sommer und auch über Menge und Güte, besonders der Winterfrucht, herrscht allgemeine Befriedigung. Auch die Weinberge zeigen durchweg einen schönen, gesunden Stand und lassen hoffen, daß die viele, auf das Spritzen und Schwefeln verwendete Zeit und Mühe durch einen schönen Herbst belohnt werden möge. Die Lebenskraft der Weinstöcke zeigt sich unter anderem darin, daß zahlreiche nachgetriebene Trauben sichtbar sind, die voraussichtlich noch zur vollständigen Entwickelung gelangen werden.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. August 1907. Mit verschiedenen Ausnahmen hat in der abgelaufenen Woche in Württemberg ideales Erntewetter geherrscht, sodaß im Unterland Winterweizen, Dinkel und Gerste glatt unter Dach gebracht werden konnten, während Sommerweizen und Hafer in den nächsten 8 bis 10 Tagen eingeheimst werden dürften. In den höher gelegenen Teilen des Landes ist dagegen der Abschluß der Getreide-Ernte wohl kaum vor 4 Wochen zu erwarten. Was von dieser Stelle aus in Betreff der geernteten Mengen und Qualitäten gesagt wurde, kann bis jetzt nur bestätigt werden. Denn die eingelaufenen Meldungen berichten befriedigende Quantitäten, gute trockene, ausgereifte, helle Körner mit hohem Naturgewicht. Vom Norden und Osten Deutschlands aber lauten die Nachrichten in beiden Beziehungen weniger befriedigend. Was die außerdeutschen Märkte betrifft, so bleibt das Geschäftsbild der Vorwoche ziemlich unverändert. Der maßgebende französische Markt ist weiter erheblich gewichen, ebenso haben die nordamerikanischen Handelsplätze etwa 5 % in den Weizenpreisen nachgegeben, während der tonangebende ungarische Markt allerdings nur wenig gestiegen ist. Sodann muß noch in Betracht gezogen werden, daß der argentinische Getreide-Export fast ganz aufgehört hat, daß in Antwerpen ein Strike der Hafenarbeiter im Anzug ist und daß die Rheinfrachten sich ständig erhöhen. Ueberblickt man alle diese, die Preisbildung beeinflussenden Umstände, so erscheint die Tatsache erklärlich, daß die Stimmung namentlich für greifbare Ware fest bleibt. Auch in Futterartikeln (Mais und Futtergerste) herrscht anhaltend gute Nachfrage bei etwas erhöhten Preisen. Die heutige Börse war ziemlich gut besucht, aber die Umsätze blieben immer noch auf den laufenden Bedarf beschränkt. Wir notieren per. 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart netto Cassa je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württ. 20.50 bis 21.50 Mk., fränk. M —.— bis —.—, bayrischer 00.00—00.00, dto. niederbayr. M. —.— bis —.—, dto. Rumänier 22.75 bis 23.25, dto. Ilka Mk. 22.75 bis 23.25, dto. Saxonska —.— bis —.—, dto. Rostoff-Azima Mk 22.75 bis 23.25, Walla-Walla —.— bis —.—, dto. Laplata Mk. 22.75—23.25, dto. Amerikaner Mk. 00.00 bis 00.00, dto. Australier 23.50 bis —.— M. Kernen Oberländer Mk. —.— bis —.—, dto. Unterländer Mk. —.— bis —.—, Dinkel neu Mk. —.— bis —.—, Roggen württembergischer neu M. 18.50 bis 19.50, dto. norddeutscher Mk. 20.50 bis 21.50, dto. russischer Mk. 00.00 bis 00.00 Gerste württembergische Mk. 19.— bis 20.—, dto. Pfälzer nominell Mk. 20.50 bis 21.50 Mk., bayrische —.— bis —.— Mk., Tauber —.— bis —.— Mk., Elsäßer Mk. 00.00 bis 00.00, ungarische Mk 22.25 bis 23.— Mk., Moldau nominell —.— bis bis —.— Mk., Anatolier nominell Mk. —.— bis —.—, Futtergerste russische Mk. 17.— bis 17.50, Hafer württembergischer Mk 20.— bis 21.—, dto. russischer Mk. 00.00 bis 00.00, Mais Laplata Mk. 16.— bis 16.75, dto. Mixed M. 14.75—15.25, Yellow M. 00.00—00.00, russisch 15.50—15.75 Donau Mk. 15.75 bis 16.—, Kohlreps Mk. 34.50 bis 35.50. Mehlpreise per 100 Kgr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: Mk. 32.50 bis Mk. 33.00, Mehl Nr. 1: Mk. 31.00 bis 31.50 Mk., Mehl Nr. 2: Mk. 29.50 bis 30.00, Mehl Nr. 3: Mk 28.00 bis Mk. 28.50, Mehl Nr. 4: Mk. 26.50 bis Mk. 27.00. Suppengries Mk. 52.50 bis Mk. 53.00. Kleie Mk. 10.— bis —.— Mk. (ohne Sack).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadt und Umgebung.

* Durch Kauf um den Preis von 88 000 Mk. ging das Gasthaus zum wilden Mann des Herrn Gottlob Rometsch, mitteinschließend 7 Zimmereinrichtungen, Wirtschafts- und Kellerinventar, in den Besitz des Herrn Fr. Frey, z. Zt. Restaurateur im grünen Hof, über.

* Das heurige Kinderfest wird am 2. September gleich den früheren Jahren auf dem Windhof abgehalten.

* Wie wir erfahren, konzertieren heute abends 8 Uhr im Gasthaus zur Linde die überall bestbekannten Salon-Humoristen und Sänger Jean und Christl Held. Nach auswärtigen Berichten leisten dieselben nur Gediegenes und ist deshalb der Besuch sehr zu empfehlen. (Siehe Inserat)

Sitzung des Gemeinderats vom 12. Juli 1907.

Der Gemeinderat erteilt seine Zustimmung zu dem von der Amtsversammlung mit Distriktsarzt Dr. med. Hiller hier abgeschlossenen Dienstvertrag vom 24. Nov. 1906.

Herr Kommerzienrat Heermann in Heilbronn hat zur Herstellung von Wegen, Sitzbänken und Schutzhütten auf der Sommerkerghöhe anläßlich der Erbauung der Bergbahn den Betrag von 3000 Mk. gestiftet und an die Stadtpflege bereits bezahlt. Zufolge Vorschlags des Stifters soll die Summe zur Anlegung eines Weges von der Aufsteigstelle der Bahn am östlichen Hang des Sommerberges bis zur sog. Sulz auf eine Länge von ca. 860 m und zu einer Aussichtsplatte am Endpunkt des Weges verwendet werden. Der Gemeinderat erklärt sich hiemit einverstanden und genehmigt die Anlegung des Weges an der vorgesehenen Stelle.

Das K. Forstamt Meistern beantragt, den Waldnutzungsplan pro 1907 dahin abzuändern, daß anstatt des für Stadtwald V Abt. 10 Tiefengrund vorgesehenen Hiebs von 1000 Fm nur ein solcher von 200 Fm dort erfolgen soll, während die restlichen 800 Fm. im Stadtwald V Abt. 9 Schlossersteigle gehauen werden sollen, da durch einen Hieb von 1000 Fm im Tiefengrund der dortige Wald zu licht gestellt würde. Es wird beschlossen, dem Antrage zu entsprechen.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 26. Juli 1907.

Ein Erlaß des K. gem. Oberamts in Schulsachen vom 17. Juni 1907 wird publiziert und zufolge desselben beschlossen, an der ersten Klasse der Volksschule einen 30 stündigen und an der zweiten Klasse einen 33 stündigen Abteilungsunterricht wegen Unzulänglichkeit der Schullokale einzuführen und den Aufwand hiefür mit 180 Mk. aus der Stadtkasse zu bewilligen. Bezüglich der vom Bezirksschulinspektorat wiederholt betonten Unzulänglichkeit des Volksschulgebäudes, wird die Erklärung abgegeben, daß anläßlich des für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmenden Baues eines Realschulgebäudes für weitere Volksschullokale gesorgt werde. Den den Zeichenunterricht an der Volksschule erteilenden 4 Lehrern wird zum Besuch des Zeichenkurses in Neuenbürg ein Beitrag von je 20 Mk bewilligt

Das Gesuch des Fabrikarbeiters Karl Fröhlich hier um unentgeltliche Erteilung des Nutzungsbürgerrechts wird abgewiesen, weil festgestellt ist, daß der Vater des Fröhlich unterm 9. November 1875 das hiesige Gemeindebürgerrecht nur für sich selbst unter Ausschluß seiner damals lebenden 4 Kinder 1. und 2. Ehe erworben und dabei sein Bürgerrecht in Entringen beibehalten hat, wodurch die Kinder und die Ehefrau Bürger der Gemeinde Entringen blieben. Bei Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes am 1. Jan. 1886 änderte sich in diesem Verhältnis nichts, da Fröhlich vor Inkrafttreten dieses Gesetzes am 10. April 1885 gestorben ist.

Zur Ausführung der zwischen dem Schulplatz und der Bätznerstraße geplanten Staffelstraße ist die käufliche Erwerbung der den Georg Wacker, Metzgerskindern hier gehörigen Parz. Nr. 273/4 93 qm Baum- und Grasgarten in den Spießgärten am hinteren Straubengäßle erforderlich und wurde dieselbe unterm 22. März 1907 von Stadtpfleger Gutbub für die Stadtgemeinde vorbehaltlich der Genehmigung der bürgerlichen Kollegien um 1500 Mk. angekauft. Es wird beschlossen, die Erwerbung der Parzelle um die Summe von 1500 Mk. zu genehmigen.

Nannette Herzog, ledige Baddienerin hier, Besitzerin des Gebäudes Nr. A 111, dessen Abbruch wegen seines häßlichen Anblicks gegen die König-Karlstraße längst wünschenswert erscheint, hat sich in einer Eingabe an die bürgerlichen Kollegien bereit erklärt, an Stelle des alten ein neues 3½ stöckiges Wohnhaus zu erstellen, wenn seitens der Stadtgemeinde in der Verlängerung des Ortsweges Nr. 18 eine Uebergangsbrücke zur König-Karlsstraße hergestellt würde. Ein Bedürfnis zu dieser Brücke können die bürgerlichen Kollegien nicht anerkennen, da durch die schon bestehenden Brücken für den Verkehr zwischen der Haupt und der König-Karlstraße in genügender Weise gesorgt ist. Um die Entfernung des alten baufälligen Herzog'schen Hauses zu ermöglichen, wäre die Stadt aber trotzdem bereit, ein Opfer zu bringen und die Brücke auszuführen, wenn die Herzog und die übrigen Anlieger in der Haupt- und König-Karlstraße, denen durch die neue Brücke Vorteile erwachsen, Beiträge in Höhe von mindestens der Hälfe der Baukosten der Brücke leisten.

Brunnenmeister Fr. Wandpflug hier, welcher zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 2. Juni 1883 einen jährlichen Gehalt von 350 Mk. und eine Vergütung von 2 Mk. für ein einmaliges Besprengen sämtlicher Straßen aus der Stadtkasse bezieht, bittet um Erhöhung dieser Belohnungen, da durch die in den letzten Jahren erfolgte Erweiterung der städtischen Wasserleitungen seine Arbeiten sich bedeutend vermehrt haben. Es wird beschlossen, den jährlichen Gehalt des Brunnenmeisters Wandpflug mit Wirkung vom 1. Juli 1907 an von 350 Mk. auf 450 Mk. zu erhöhen und die Belohnung für das Besprengen der Straßen vom gleichen Zeitpunkt an auf 2 Mk 50 Pfg., wenn eine Besprengung der Straßen täglich nur einmal erfolgt und je 2 Mk., wenn eine 2malige Besprengung der Straßen an einem Tage stattfindet, festzusetzen.

Der Jahresbericht des Gasverwalters Güthler über die Gas-, Coaks- und Teerproduktion der städtischen Gasfabrik für das Rechnungsjahr 1906/7 wird verlesen und nicht beanstandet. Aus diesem Anlaß wird beschlossen, den Verkaufspreis für zerkleinerten und unzerkleinerten Coaks mit Wirkung vom 1. August d. Js. an auf 1 Mk. 50 Pf. pro Zentner festzusetzen.

Die Stadtpflegerechnung pro 1905/6 und die Ortsarmenpflegerechnung pro 1905/6 wird publiziert ohne Beanstandung.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 8. August 1907.

Das Kinderfest soll auch heuer wieder wie in früheren Jahren auf dem Windhof abgehalten werden und zwar am Montag, den 2. September d. Js. und werden die erforderlichen Mittel aus der Stadtkasse bewilligt.

Der Gemeinderat nimmt heute den vorgeschriebenen alljährlichen Durchgang des Gebäudebrandversicherungskatasters vor.

Dem Güterbeförderer A. Hildenbrand hier wird in stets widerruflicher Weise die Erlaubnis erteilt, seine beiden Motorwagen auf dem Schulplatz an der Ecke neben der Apotheke und in der Prinz Peter von Oldenburgstraße vis-à-vis der Restauration Toussaint aufzustellen.

Konzert-Programm
des
Kurorchesters
Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Mittwoch, 14. August
abends 6—7 Uhr (Kurplatz).

1. Heroischer Marsch	Frz. Schubert
2. Ouverture zu Ruy Blas	Mendelssohn
3. Frauenwürde, Walzer	J. Strauss
4. Vilja, Lied aus „Die lustige Witwe"	Lehar
5. Tonbilder aus Rheingold	Wagner
6. Die Ballfee, Mazurka	C. Faust

Donnerstag, 15. August
8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Allein zu Dir Herr Jesu Christ	
2. Leonoren, Ouverture Nr. 1	L. v. Beethoven
3. Studenten-Träume, Walzer	Strauss
4. Fantasie aus Preciosa	C. M. v. Weber
5. Adagio III. Satz aus der Sinfonie Nr. 3	Schumann
6 Ungarischer Tanz Nr. 1	J. Brahms

3½—5 Uhr (Anlagen)

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Gasthaus zur alten Linde

Mittwoch, den 14. August
abends 8 Uhr

Humoristischer Konzertabend

der
vorzüglichen bayerischen Salon-Humoristen und Duettisten

Jean und Christl Held.

Miet-Gesuch!

Suche auf 1. September in Calmbach **ein Lokal mit ca. 4 Fenster** event. genügen 1—2 große helle Zimmer.
Offerten erbitte sofort an die Exped. ds. Bl. 490

Überkinger Sprudel Vorzügliches Tafelwasser
Vertreter G. Kübler, Kaufmann Calmbach.
Niederlagen in Wildbad **Wilh. Treiber,** in Schömberg **F. Keppler.**

Kautschuk-Stempel aller Art
liefert **Karl Wilhelm Bott.**

Konditorei u. Kaffee
von
Julius Funk
Hauptstraße 100 **Hauptstraße 100**
empfiehlt täglich
frisches Backwerk, Torten
etc. etc

Kgl. Kurtheater Wildbad
Direktion: Intendanzrat Peter Liebig.
Mittwoch, den 14. August
Jugendfreunde
Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Ein **größeres Quantum**
Heu und Oehmd
bester Qualität
sucht zu kaufen
Papierfabrik Wildbad.

Tüchtiges
Dienstmädchen
auf eine Villa **nach Belgien** gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **König-Karlstr. 70** im Laden.

Geld-Darlehen
für jedermann, event. ohne Bürgen zu **günstigen** Bedingungen geg. Schuldschein auf Jahre hinaus, od. Wechsel mit Prolegation billigst durch das Kreditbureau
Leopold Löwinger, Budapest, VIII, Csokonaig. 10.
Retourmarke für Rückporto.

Fertige Strümpfe, Socken, Längen, Kinder-Strümpfe
mit Knieverstärkung,
Kinder-Kittel,
gut und schön gestrickt, empfiehlt
Frau Flaschner **Beck**
Hauptstraße 85 a.
Im **Maschinenstricken** von Strümpfen 2c. empf. sich **die Obige**

Prima
Apfelmost
wird abgegeben von
J. Beuerle

Kur- und Bade-Anstalt Uhlandshöhe
bringt den titl. Kurgästen und der Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung ihre
Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder
sowie
Dampf-, Wannen- und Sitz-Bäder
und sonstige Anwendungen in empfehlende Erinnerung.

Café Bechtle
Bäckerei und Konditorei
Hauptstrasse 80.
Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade
mit täglich frischem Gebäck
Feine Liköre
Ausschank garantiert **reiner Weine — offen und in Flaschen.**

Geschwister Freund
empfehlen in großer Auswahl:
Taschentücher, Schürzen
für Damen und Kinder
Spitzkragen, Unterröcken, Blusen, Kostümröcken, Korsetten Handschuhe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw